Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 19 (1941)
Heft: 5

Artikel: Erinnerungen an seltene Pilzfunde [Fortsetzung]
Autor: Imbach, E.J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934261

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XIX. Jahrg. Bern-Bümpliz, den 15. Mai 1941 Heft Nr. 5

SCHWEIZERISCHE
ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Solothurn, Herrenweg 11.
VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Telephon 4.61.91; Postcheck III 321.
ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.–, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.
INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.–, ½ S. Fr. 38.–, ¼ S. Fr. 20.–, ⅛ S. Fr. 11.–, 1/16 S. Fr. 6.–.

Erinnerungen an seltene Pilzfunde.

Von E. J. Imbach, Luzern. (3. Fortsetzung.)

Amanita abietum. Tannenwulstling.

Wenige Tage nachdem ich in unserer Zeitschrift (Jahrg. 1930. S. 98) die von Konrad verfasste Beschreibung dieses Wulstlings studiert hatte, führte mich der Zufall mit dem Pilze zusammen.

Das war am 24. Juli 1938 im Affolternwald anlässlich der Pilzlersternfahrt.

Doch erst der 9. September gab mir Gelegenheit, mich eingehender mit dieser interessanten Amanita-Art auseinanderzusetzen. In mehreren prächtigen Exemplaren aller Altersstufen entdeckte ich sie auf der Südwestseite des Santenberges. Seither kann ich sie von dort jeden Sommer einbringen. Am 7. Oktober erhielt ich sie erstmals aus dem Pilatusgebiet, während ich ihr bis heute im Tale nie begegnet bin.

Der ganz dunkelbraune Hut, bei welchem die Randriefung des Pantherpilzes fehlt, dürfte ihn nicht allzuschwer von letzterem unterscheiden lassen. Als weiterer Gegensatz kommt ferner die auffallend kräftige und massige Beschaffenheit hinzu, während *Pantherina* — auch wenn es sich um grosse Individuen handelt — (Fund Sörenberg 1940: 26 cm Hut-Durchmesser) in der Haltung stets etwas Elegantes zur Schau trägt.

Tricholoma focale (Fr.). Halsbandritterling.

Zu den ganz seltenen Funden des Jahres 1938 zähle ich obigen stattlichen Ritterling. Ich fand ihn anlässlich einer Streife auf den sehr artenreichen Santenberg am 27. Juli. Seither begegnete ich ihm nie mehr, auch nicht an einer der vielen Ausstellungen, die ich inzwischen im Lande herum besuchte. Es waren zwei prächtige Stücke, nahezu doppelt so gross wie sie die ausgezeichnete Abbildung Nr. 17 in Michael Schulz wiedergibt.

Prominente Pilzfreunde, die ich diesbezüglich zu Rate zog, konnten mir keine oder nur unzulängliche Auskunft geben.

Sogar unsere reichhaltige Zeitschrift versagte in diesem Falle, indem sie in einer Abhandlung 1933 den Pilz mit *Tricholoma robustum* identifiziert, während ein späterer Bericht im Jahre 1939 in ihm eher eine selbständige Art, *Tricholoma focale* erblickt.

Die Verbandspilzliste führt sie nicht auf. Dort sind nur die häufiger vorkommenden Arten berücksichtigt worden.

Hätte ich schon damals das Werk von Konrad et Maublanc konsultiert, so würde ich dort die Bestätigung meiner Vermutung gefunden haben. Hier steht neben *colossus* und *robustum* als eigene Art *Tricholoma focale* und dazu am Schlusse der Vermerk: «assez rare».